



49. Session

Premiere für Pegauer Tanzfest

Pegau (kh/okz). Mit einer Premiere startet der Pegauer Karneval-Klub (PKK) in seine 49. Saison. Bereits einen Tag vor der offiziellen Machtübernahme, am 10. November, laden die Narren um Präsident Heiko Günther zu ihrem ersten Tanzfest ins Volkshaus ein. Die Elsterstädter haben sich dafür eine Reihe befreundeter Vereine aus dem Landkreis Leipzig und dem Burgenlandkreis ins Boot geholt und wollen mit ihnen und ihren eigenen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentanzgruppen zwei mehrstündige Programme zusammenstellen. Von 15 bis 18 Uhr zeigen die jüngsten Karnevalstänzer ihr Können, 19 Uhr übernehmen die Erwachsenen die Bühne. Bis zum 5. Oktober nimmt der PKK Anmeldungen von Vereinen entgegen, die auftreten wollen.

„Es wird kein Tanzwettbewerb, sondern eine reine Show“, erklärt Vereinsvorsprecherin Francis Günther der LVZ. „Wir wollten einfach mal etwas Neues ausprobieren und kamen auf die Idee mit dem Tanzfest. Noch nie hatten wir eine Veranstaltung vor dem 11.11. angeboten. Wir freuen uns schon riesig darauf.“ Nach dem Abendprogramm fordert eine Discothek das Publikum zum Tanzen auf und sorgt für Stimmung bis zum Morgen. „Wir wollen gemeinsam in die närrische Saison rein-tanzen“, beschreibt Francis Günther.

Karten für diese zwei Veranstaltungen sowie die Karnevalsabende am 17. und 24. November können bereits erworben werden.

Siedlerverein Ramsdorf lädt zum Fest ein

Ramsdorf (sg). Der Siedlerverein Ramsdorf lädt am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit zum Siedlerfest auf den Sportplatz. Das zwölfte Fest beginnt morgen, 17 Uhr. Wie Mitorganisatorin Renate Dähne informierte, wird es einen Trödelmarkt geben. Im Übrigen bietet der Abend Gelegenheit zum geselligen Beisammensein. 18.30 Uhr ist ein Fackelumzug mit dem Jugendblasorchester Lucka vorgesehen – Stellplatz ist am ehemaligen Gemeindeamt. Das Fest des 72 Mitglieder zählenden Vereins ist offen für jedermann, bei Musik kann das Tanzbein geschwungen werden.

Flimmerstunde der Senioren

Kitzsch (sg). Die Ortsgruppe Kitzscher der Volkssolidarität kommt am Donnerstag zu ihrem nächsten Treff im Allianzgebäude in der Trageser Straße zusammen. Für die „Flimmerstunde“ ab 14 Uhr stehen drei Filme zur Auswahl.

Sprechstunde der Schiedsstelle

Neukieritzsch (sg). Die nächste Sprechstunde der Schiedsstelle Neukieritzsch ist am 9. Oktober von 17.30 bis 18.30 Uhr im Raum 112 des Gemeindeamtes Neukieritzsch vorgesehen.

Ausstellung zu 60 Jahre Kulturhaus

Böhlen (sg). Das Kulturhaus Böhlen wird 60 Jahre alt. Eine Fotoausstellung würdigt dieses Jubiläum in Zahlen, Fakten und Dokumenten. Die Schau wird am 12. Oktober, 18 Uhr, im Haus an der Leipziger Straße eröffnet.



Vor dem Genuss steht die Kraftprobe

Spaß und Spannung rund ums Bier: Der Einheimische René Adam setzte sich beim Oktoberfest in Deutzen am Sonnabend im Bierkrugstemmen gegen fünf weitere Männer durch. Der Veranstalter zeigte sich bei rund 200 Gästen zufrieden. Foto: Jakob Richter

1000 Lichter für den Schlosspark

Viele Röthaer folgen der Einladung des Fördervereins zum ersten Fest

Rötha. Zur ersten Nacht der 1000 Lichter hatte der „Förderverein Rötha – Gestern, Heute, Morgen“ am Sonnabend in den Schlosspark eingeladen, um in geselliger Runde über die geplante Umgestaltung zu informieren. Das Vorhaben entwickelte sich zu einem großen Familienfest mit idyllischen Kutschfahrten durch die Nacht.

„100 Lichter zum Auftakt der Veranstaltung, die Tradition werden soll, wären schon ein Erfolg“, meinte Hans-Joachim Keil zu Begrüßung. Als er das Wort an Helmut Hentschel übergab, der in einem historischen Rückblick Spannendes und Informatives aus der Historie Röthas zu berichten wusste, war das Wunschziel schon erreicht. Hentschel hob besondere und verschwundene Flur- und Straßennamen hervor, an die sich einige der älteren Mitbürger noch gut erinnern konnten. „Genau hier, wo wir jetzt stehen, war vor rund 500 Jahren der Anger“, so Hentschel. Den nutzte das stolze Bürgertum des Dorfes. „Von 1592 bis 1945 gehörte der Park, in der Rokokozeit eine der schönsten Gartenanlagen überhaupt, zum Besitz der Familie von Friesen“, erklärte Keil. „Von 1836 bis 1839 wurde er zum englischen Landschaftsgarten umgestaltet.“

Er soll bald wieder attraktiver Anziehungspunkt werden, das Konzept zur Umgestaltung wurde anhand kurzer,

prägnanter Texte, Fotos und Skizzen auf Informationsstafeln vorgestellt. Die Erneuerung der Allee sowie der Brücke gehörten dazu. „Wir wollen dabei im Einklang mit der Natur sehr sensibel vorgehen“, erklärte Keil. „Tiere wie Eisvogel, Schwarzspecht oder Fledermäuse sollen nicht beeinträchtigt werden.“ Doch waren an diesem Abend weder die Probleme der Finanzierung (die LVZ berichtete) noch Rodungen und

Neupflanzungen die Hauptthemen.

Dutzende leuchtender Punkte erhellten die Nacht, die ersten Teelichter blitzten schon bei Einsetzen der Dämmerung und sorgten für eine romantische Atmosphäre, stimmungsvoll erklang dazu klassische Musik aus dem Hintergrund. Schnell füllte sich der Platz immer mehr. Familien mit Kindern, für die das Anzünden und aufs Wasser setzen dutzender Schwimmker-

zen ein spannendes Abenteuer war, tummelten sich entlang des Seeufers, um einen Platz in der Pferdekutsche der Familie Reich zu ergattern oder die Aufsteller mit Informationen zur weiteren Entwicklung des Parks zu diskutieren, und sie standen geduldig Schlange, um sich mit Rostern oder Apfelspunsch aus Röthaer Apfelsaft zu stärken.

Gabriele Richter, ihr Mann Dietmar sowie die Mitstreiter Annelie Möscheke, Bodo Linke, Antje Müller und Carola Bock hatten am Grill und Ausschank alle Hände voll zu tun, die hungrigen und durstigen Besucher zu verköstigen. „Wir sind ganz überwältigt, mit dieser Resonanz hätten wir nicht gerechnet“, staunte Gabriele Richter. „Wir wollen zeigen, wie schön Rötha ist und was die Stadt zu bieten hat.“ Der Erlös wandere in die Theaterkasse, denn zur 200-Jahrefeier der Völkerschlacht im nächsten Jahr solle die Geschichte Röthas in authentischen Kostümen aufgeführt werden.

„Das Fest ist wirklich eine tolle Idee“, fanden auch Susann und Jörg Krauß. „Die Lichter im dunklen Park sind wunderschön, man trifft viele Freunde und natürlich ist es für die Kinder toll, so lange aufbleiben zu dürfen.“ Das nächste Fest werde mit Nachtwächern und einer Märchentante noch größer, versprach Gabriele Richter.

Gislinde Redepenning



Familie Krauß nutzte den Abend, um mit Freunden zu plauschen. Marie und Valentin sind in der Dunkelheit mit Taschenlampen bestens ausgerüstet. Foto: Gislinde Redepenning

Konfirmanden suchen Antworten über das eigene Ich

Etwa 120 junge Christen erleben abwechslungsreichen Tag in Mölbis

Möglichkeit einer Auseinandersetzung mit religiösen Themen geben. Seinen Auftakt fand der Tag in der bis auf den

letzten Platz gefüllten Mölbiser Kirche, wo die Mädchen und Jungen von Jugendwart Andreas Bergmann und mit

Gitarrenklängen begrüßt wurden.

Mehrere Stationen mussten beim Planspiel angelaufen werden, um Fragen zu beantworten und die Spielaufgabe zu lösen. So zum Beispiel im Sportlerheim, wo Straßennamen, Unwörter, Verlegenheitslaute und Füllwörter gesucht wurden. Auch die Orangerie im Pfarrhaus und die Jurte im Pfarrhof wurden zu Stationen, die ehrenamtliche Mitarbeiter betreuten. Den ganzen Nachmittag zogen die kleinen Gruppen durch Mölbis und bevölkerten das kleine Dörfchen. Das Planspiel hat zum Ziel, Jugendlichen die verschiedenen Facetten der eigenen Identität zu verdeutlichen. Wer bin ich? Wie bin ich? Das sind Fragen, die im Spiel näher beleuchtet werden. Mit einem grünen Pfeil an Straßen und Wegen erreichten die Jugendlichen immer wieder ihr Ziel, um Fragen wie „Was hat Gott mit mir zu tun“ oder „Zukunft und ich“, „Ich und andere“ zu beantworten.

Auch Julia und Tina, Schülerinnen aus Belgershain, die die 7. Klasse am Gymnasium in Grimma besuchen, fanden es toll, mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein und sahen es als Bereicherung ihres Konfirmandenunterrichts. Im Pfarrgarten wurden derweil die Bühne gerichtet und die Stände für die Versorgung aufgebaut. Gegen 17 Uhr feierten die Konfirmanden hier einen Gottesdienst mit Musik und Gesang. Danach wurden die Musikbands des zum letzten Mal durchgeführten Festivals Standing on a Rock begrüßt. Die Bands hope! aus dem Erzgebirge, Yonah.me und Mantiquttair aus Leipzig, Café Jazz aus Bautzen und Projevy radosti aus Tschechien begeisterten mit Rock, Emotional PostCore, Pop, Hardcore und Psychedelic. Für den Kirchenbezirk war es ein Tag der offenen Tür mit der Möglichkeit für Jugendliche, auch über die Musik Gott näher zu kommen. Jochen Schmalz



Der Jugendwart des evangelisch-lutherischen Kirchenbezirks Andreas Bergmann begrüßt in der Mölbiser Kirche die Teilnehmer und erklärt das Planspiel „Ich suche Ich“. Foto: J. Schmalz

Pomologen lüften fruchtbare Geheimnisse

Viel Zulauf bei regionaler Obstausstellung im Naturschutzzentrum Groitzsch

Groitzsch. Regen Zulauf erhielten die Pomologen Dieter Arndt und Walter Janovsky, als sie am vergangenen Sonnabend im Groitzscher Naturschutzzentrum ihre Dienste anboten. „Seit wir um 10 Uhr die Pforten geöffnet haben, hatten die beiden noch keine ruhige Minute“, verriet Christina Fischer und brachte den beiden Apfelkundlern am späten Mittag eine heiße Suppe. Zum Essen blieb allerdings nicht viel Zeit. Immer wieder kamen Gäste, die nicht nur die 200 Sorten umfassende Apfel-Ausstellung betrachten, sondern auch Äpfel aus dem eigenen Garten bestimmen lassen wollten.

Kein Problem für Arndt und Janovsky, die mit Hilfe von Fachbüchern, selbst angelegten Bestimmungsbüchern und sogar Kernsammlungen nach wenigen Minuten Auskunft geben konnten. So erfuhr Klaus Thiele aus Groitzsch, dass in seinem Garten

die Sorten Signe Tillisch, Adersleber Kalvill und Brownes Renette wachsen. Mit Signe Tillisch, einem seit 1866 aus Samen gezogenen und seit 1885 verbreiteten Apfel, der aus Jütland stammt, trägt er



Äpfel so weit das Auge reicht: Bei der Obstausstellung konnte man auch heimisches Obst bestimmen lassen. Foto: Susanne Hiegemann

sogar – darf man Wikipedia glauben – zum Erhalt einer gefährdeten Sorte bei.

Seit seinem zwölften Lebensjahr beschäftigt sich Janovsky mit Äpfeln. Erst hat er sie nur gepflückt und dabei die gängigsten alten Sorten der Region um Zeit und Eisenberg kennengelernt. So wurde sein Interesse geweckt und seit dem Jahr 2000 sind er und sein Kollege Dieter Arndt Mitglieder im internationalen Pomologenverein. Dem 900 Mitglieder zählenden Verein geht es darum, neben dem allgemein im Handel zu findenden Sorten (nur etwa 70), auch alte Sorten zu erfassen und zu erhalten. Während es 1839 noch 878 Apfelsorten gab, sind jetzt nur noch etwa 250 zu finden. Dabei haben die alten Sorten bei guter Pflege viele Vorteile gegenüber den modernen, makellos gezüchteten. Die Früchte werden in der Regel frisch vom Baum gegessen, haben keine

lange Lagerzeit und sind daher charakteristischer im Geschmack als die wenigen, künstlich haltbar gemachten Supermarktpfäfel.

Während Eltern und Großeltern im Naturschutzzentrum Apfel bestimmen ließen, konnten Kinder und Enkel im Vorzelt bei Christina Fischer etwas Herbstliches basteln oder Apfelstückchen in den Schokoladenbrunnen tauchen. Für Groß und Klein bestand die Möglichkeit der Obstsaft-Verkostung und -Bestellung. Hier reichte die Auswahl von heimischen Sorten wie Apfel, Birne, Sauerkirsche bis hin zu Exoten wie Orangen- oder Bananensaft. Große Tafeln klärten über die Wichtigkeit von Streuobstwiesen für die heimische Tierwelt auf und der herbstlich blühende Garten des Naturschutzzentrums lud zu einem kleinen Spaziergang ein. Am Nachmittag gab es hier praktische Informationen zum Obstbaumschnitt. Susanne Hiegemann

Traueranzeigen

GELIEBT UND UNVERGESSEN

Zum 3. Todestag unserer geliebten Mama und Oma

CARMEN ZSCHÄTZSCH



Wenn sich der Mutter Augen schließen, ihr liebes Herz zu Tode bricht, dann ist das schönste Band zerrissen, denn Mutterliebe ersetzt man nicht! Tausende Tränen reden ewig ungestillt und in einer jeden spiegelt sich Dein Bild.

Du fehlst uns und wir vermissen Dich sehr.

Dein Sohn Marcel mit Daniela, Felix und Fynn Luca
Dein Sohn Malik mit Jenny
Deine Tochter Annett mit Kay und Klein Stella Sophie